

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1908)
Heft: 12

Artikel: Weihnachtsgrausamkeiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenbestrebungen

Offizielles Organ der „Union für Frauenbestrebungen“.

Druck und Expedition:
ZÜRCHER & FURRER, ZÜRICH I.

Redaktion:
Frl. K. Honegger, Zürichbergstrasse 10, ZÜRICH V.

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am **1. des Monats** und kosten jährlich **Fr. 2.50** franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH I., entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von **Fr. 2.60**.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., bei Wiederholungen **Rabatt** nach bestehendem Tarif.

Probe-Nummern sind stets erhältlich bei der Expedition.

Weihnachtsgrausamkeiten. *)

Das schönste Fest des Jahres steht wieder vor der Tür. Es ist, als wenn aller Zank und Hader ein Weilchen verstummt. Die Weihnachtstage sollen dem Glück, der Freude, der Nächstenliebe gewidmet sein; sie sollen einen Sonnenblick bilden im trüben Grau des Winters und des Lebens.

Aber grosse Scharen von Menschen gibt es, die gerade am Weihnachtsfest so müde, so entkräftet sind, dass für die Freude kein Empfinden mehr bleibt; stumpf und matt haben sie nur die Sehnsucht nach Ausrufen. Es sind die Angestellten, die sich in den Geschäften gerade vor Weihnachten bis zur Erschöpfung haben quälen müssen. Es sind die Arbeiter und Arbeiterinnen, die in Fabrik und Werkstatt mit Überhetzung haben arbeiten müssen, um die eiligen, in letzter Stunde gegebenen Aufträge auszuführen. Weihnachten ist das Fest der Kinder! Aber auch die erwerbstätigen Kinder werden mit in den Strudel der überhetzten Arbeit hineingezogen.

Denk an die Kinder!

Ihr freut Euch an den glitzernden Glassachen am Weihnachtsbaum — arme Kinder im Thüringer Walde haben daran arbeiten müssen, in der „Saison“ bis tief in die Nacht hinein.

Denk an die Kinder! An manchem billigen Spielzeug, das Ihr Euren eigenen Kindern auf den Weihnachtstisch legt, haben arme, ausgebeutete Kinder in der Heimarbeit mitarbeiten müssen.

Wer ist schuld daran, dass diese Kinder leiden müssen? Wer ist schuld daran, dass Angestellte und Arbeiter sich vor Weihnachten bis zur Erschöpfung abhetzen müssen?

Das kaufende Publikum trägt die Schuld!

Darum fort mit den Weihnachtsgrausamkeiten!

Kauft Eure Liebesgaben recht lange vor Weihnachten, aber nie nach 8 Uhr abends und nicht am Sonntag in den Läden ein!

*) Der nachstehende Aufruf wurde vom deutschen Käuferbund erlassen. Wir drucken ihn ab, da wir überzeugt sind, dass auch bei uns in gleicher Weise gesündigt wird, und dass eine solche Mahnung bei uns ganz ebenso notwendig ist wie in Deutschland. Möge sie von allen beherzigt werden! D. R.

Macht Eure Weihnachtsbestellungen bei Zeiten, schon möglichst im November! Ihr schont durch diese kleine Rücksichtnahme die Gesundheit der Angestellten und Arbeiter und ermöglicht Ihnen die Weihnachtsfreude.

Drückt nicht durch unverständiges Handeln die Preise der Waren immer tiefer herunter! Der Kaufmann kann Euch nichts schenken — er sucht am Lohn der Arbeiter zu sparen. Wählt bei Euren Besorgungen nicht minderwertige Ware, nur um billig einzukaufen; Ihr schädigt dadurch nicht nur Euch selbst, sondern Ihr werdet dadurch Mitschuldige an den Hungerlöhnen und der Ausbeutung der Heimarbeiter und ihrer Kinder.

Es gilt einen Kampf zu führen gegen die Grausamkeiten, die das kaufende Publikum durch Gedankenlosigkeit und Nachlässigkeit täglich vollführt. Es gilt die Erziehung aller Schichten unseres Volkes zur „Konsumenten-Moral“. Darum geht jetzt dieser Appell an alle, Männer und Frauen, reich und arm: Begeht keine Weihnachtsgrausamkeiten! Erkauft die Freuden des Weihnachtsfestes nicht mit Erschöpfung und Ausbeutung anderer!

Ein Wort an Eltern und Erzieher über die schlechte Litteratur.

Zwei mächtige Feinde bedrohen Gesundheit, Wohlstand und Gedeihen unseres Volkes. Der eine ist die Trunksucht, der andere die Unzucht. Gegen den ersten Feind ist der Kampf seit Jahren entbrannt, und in allen Kreisen, bei allen Glaubensbekenntnissen und Parteien haben sich mutige Männer und Frauen gefunden, welche sich zur Abwehr in Organisationen zusammenschlossen. Weniger gross ist der Eifer gegen den zweiten Feind, obgleich die Verheerungen, welche er anrichtet, mindestens ebenso schrecklich sind wie diejenigen der Trunksucht. Aber sie treten weniger an die Öffentlichkeit und werden vielfach verheimlicht, weil man entweder von diesen Dingen „nicht redet“, oder weil man nicht den Mut hat, der ganzen Wahrheit und dem ganzen Elend ins Auge zu sehen. Aber wir hoffen, dass auch hier die Zeit nicht mehr ferne ist, in welcher alle Volksfreunde erkennen, dass Gefahr im Anzuge ist, und dass es gilt, sowohl gegen die spekulativen Gemeinheiten und natürliche Roheit als auch gegen allerlei verkehrte und verwirrende Theorien Stellung zu nehmen und auf Mittel zu sinnen, um dem Übel zu steuern.